

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1231 starb²¹⁾, ist mit aller Wahrscheinlichkeit zur Zeit der Niederschrift noch als lebend zu denken, nachdem an keiner der angegebenen Stellen sein Name mit der für Verstorbene üblichen Formel ‚bonae memoriae‘, ‚piae recordationis‘ etc. begegnet. Andererseits ist der unten im Texte bei Nr. 309 als Vorsteher eines Amtes genannte Otto der Klosener erst etwa vom J. 1230 an urkundlich nachweisbar. Es darf gerade das zweite Dezennium des 13. Jh. als die Zeit angesehen werden, wo für das Passauer Domkapitel ein starkes Bedürfnis bestand seinen Besitz gegen seine Vögte, die benachbarten adeligen Großen²²⁾ und wohl auch gegen den eigenen Bischof Gebhard von Plain, mit dem es nach den Göttinger Annalen²³⁾ seit 1228 in schwerem und langwierigem Streite lag, durch Anlage eines Urbars als eines schriftlichen Rechtsmittels zu schützen. So ergibt sich also das Jahrzehnt von 1221—1230 als die wahrscheinlichste Zeitspanne für die Abfassung des Urbars.

Seinem Inhalte nach bietet es keine erschöpfende Aufzeichnung der damaligen domkapitelichen Besitzungen; denn zahlreiche Güter und Einkünfte, die nach anderen ungefähr gleichzeitigen Quellen, wie den Traditionen PT. S. 101 ff., den Urkunden in den MB. und OÖUB., besonders aber auch auf Grund der Bestätigungen des domkapitelichen Besitzes durch die Päpste Alexander III. und Lucius III. vom J. 1179 und 1182 (OÖUB. 2, S. 362 ff., 374 ff.) damals dem Domkapitel gehörten, fehlen in unserem Urbare.

Bisheriger **Abdruck:** Gustav Winter, a.a.O., S. 269—280 bzw. 261—300, eine durchaus anerkennenswerte Ausgabe, die in der Deutung der Ortsnamen jedoch vielfach der Berichtigung bedurfte.

3. Hs. Nr. **1282** des HSTM., Hochstift Passau
(Hier als *Vetus Urbarium* gekürzt)

Die Handschrift zeigt auf der Vorderseite der mit Druckverzierungen geschmückten Lederdecke, welche den Buchrücken und etwa 9 cm tief den Holzeinband verkleidet, die alte Aufschrift: *Vetus Urbarium et Repertorium Capituli* mit der Signatur AAA Nr. 1; Lad. 51, A num. 2. (num. 2 unrichtig statt num. 1, deshalb hierauf auf dem ersten Perg.-Blatt die Angabe:

21. Hermanni Altahenses annales MGSS., XVII pag. 391.

22. Vgl. Winter, a.a.O. S. 267 f., mit Quellenangaben.

23. MGSS. IX p. 603.